

„Auf diese starken Frauen sind wir stolz!“ –

Checkliste für (noch) mehr mediale Gendergerechtigkeit im Sport



Aus der Analyse hunderter medialer Repräsentationen von Frauen* in allen Bereichen des Sports und aufgrund unserer Überzeugung, dass sich im stressigen Vereins-, Verbands- und Redaktionsalltag kaum sämtliche Aspekte gendergerechter Darstellungen in Text, Ton und Bild auf einmal bedenken lassen, ist diese Checkliste entstanden, die regelmäßig ergänzt und überarbeitet wird. Hier handelt es sich um die Fassung vom 25. Mai 2023, die Ideen von Teilnehmer:innen an dem im Rahmen der *Sport Austria Summit Expert:innentagung* stattgefundenen Workshop *Sei doch nicht immer so gendersensibel!* beinhaltet.

Die Checkliste ist für mediale Beiträge aller Arten – Berichte in Mitgliederzeitungen, Social-Media-Postings, Presseaussendungen etc. – entworfen worden, nach uns wichtig erscheinenden Aspekten gegliedert und lediglich als Vorschlag zu verstehen. Sie kann und soll also an eigene Bedürfnisse und Bedingungen angepasst werden.

Sichtbarkeit und Repräsentation

- Rechtfertigt ein behandeltes Thema oder ein dargestellter Anlass die Repräsentation von nur einem Geschlecht oder betrifft es bzw. er eigentlich alle Geschlechter?
- Wurde vermieden, dass Männer (allein) zu Frauen- und Mädchenagenden sprechen und umgekehrt?

Anerkennung von Professionalität, Expertise und Leistung

- Sind die gezeigten Sportler:innen, Funktionär:innen etc. einheitlich mit Vor- und Nachnamen sowie mit Sportart und/oder Funktion benannt oder gibt es einen guten Grund dafür, dass dies einheitlich nicht der Fall ist?
- Wird bei allen dargestellten Personen in gleicher Weise (nicht) auf ihren professionellen Background hingewiesen?
- Wird allen dargestellten Personen gleichermaßen Expertise in ihrem Bereich zuerkannt und wird diese gleichermaßen vorausgesetzt (statt begründet oder getestet)?
- Werden Sportler:innen primär als solche (und nicht primär als Frauen oder Männer) dargestellt?
- Wird eine (sportliche) Leistung als solche benannt und anerkannt? Wird sie den handelnden Personen zugerechnet?
- Tragen die in einem Sportler:innen-Interview gestellten Fragen dazu bei, der interviewten Person Selbstbestimmung und eigene Meinungen zuzubilligen?

Der Exot:innen-Faktor

- Geht die Motivation eines Porträts darüber hinaus, die porträtierte Person (aufgrund ihres Geschlechts) als Ausnahmeerscheinung innerhalb einer Sportart, eines professionellen Bereichs o. Ä. darzustellen?
- Wurde darauf geachtet, dass kein ‚Othering‘ stattfindet, dass z. B. Frauen nicht als ‚die anderen‘ – im Verhältnis zur männlich definierten Norm – dargestellt werden?
- Wurde vermieden, die Leistungsfähigkeit von Frauen im Sport als überraschend oder ungewöhnlich zu markieren?

Geschlechterhierarchisierung und -stereotypisierung

- Unterstützt die Darstellung eine binäre Geschlechterordnung und, wenn ja, ließe sich dies vermeiden?
- Sind (implizite) Hierarchisierungen der Geschlechter – etwa im Sinne eines ‚schwächeren‘ und eines ‚stärkeren‘ – vermieden worden?
- Wurde darauf geachtet, dass die Sprache keine Vereinnahmungen von Personen (im weiteren Sinne: Besitzansprüche) unterstützt?
- Wurde auf verallgemeinernde Aussagen und Annahmen über Personen, die einem Geschlecht zugeordnet werden, verzichtet?
- Wurde vermieden, normative Idealbilder von Frauen im Sport zu entwerfen oder zu verstärken?

Körperaspekte: Extra-Fragen zu Darstellungen in Bild und Bewegtbild

- Vermittelt das Foto, das Video, die Grafik oder die Animation eine verständliche Botschaft?
- Werden Sportler:innen bei der Ausübung ihres Sports dargestellt oder gibt es einen nachvollziehbaren Grund für eine andere Darstellung?
- Ist die Sportlerin auf Augenhöhe fotografiert worden?
- Wurde vermieden, ein Foto auszuwählen, in dem primäre oder sekundäre Geschlechtsteile (teil)entblößt sind?
- Kann ausgeschlossen werden, dass ein Foto eine typische pornografische Kameraperspektive nachstellt?
- Sind zu einem potentiell problematischen Foto alle bestehenden Alternativen angefordert worden?

Haltung zu Ausgrenzungen

- Wird (systemimmanente) Ungleichbehandlung als solche benannt und kritisiert oder hinterfragt?
- Wurde vermieden, die Darstellung von Frauen* im Medium als außergewöhnlich und lobenswert zu markieren?

Weiterführende Reflexionsanstöße

- Rechtfertigen sexistische Kleidervorschriften (potentiell) sexualisierende Darstellungen?
- Welche Vorgaben vom Verband, von Sponsoren oder der Chefredaktion erschweren eine (gender)sensible Bildauswahl? Welche davon sollten aus guten Gründen nicht immer eingehalten werden?
- Haben Kontroversen mit Sportler:innen oder Funktionär:innen über (verbands)mediale Beiträge in der Vergangenheit dazu geführt, dass die Berichterstattung über Einzelne oder Teams reduziert wurde? Wie lässt sich deren Sichtbarkeit wieder erhöhen und wie lässt sich solchen Kontroversen in der Zukunft vorbeugen?
- Welche medialen Partner:innen könnten beim Anliegen, (z. B.) Mädchen und Frauen mehr Sichtbarkeit zu verschaffen, unterstützen?
- Sind die Zielgruppen unterschiedlicher medialer Aktivitäten bekannt und wie ließen sie sich um Konsument:innen noch unterrepräsentierter Geschlechtsidentitäten erweitern? Welche Kanäle stehen zur Verfügung?